

DIE SAMMLUNGEN, MUSEEN
UND GÄRTEN DER UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN **IN STECKBRIEFEN**

Grußwort



Liebe Leser*innen,

ich freue mich, Ihnen mit diesen »Steckbriefen« die über 40 Sammlungen, Museen und Gärten der Universität Göttingen vorstellen zu können. Einige von ihnen sind schon in der Frühzeit der Universität entstanden, so zum Beispiel der Alte Botanische Garten oder die Sammlungen der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Andere kamen – wie das Altertumswissenschaftliche Filmarchiv – erst vor wenigen Jahren hinzu. Was sie verbindet: Sie alle spiegeln die Vielfalt unserer Fächer und Methoden.

Daher eignen sie sich in besonderer Weise für das Forum Wissen. Im neu eröffneten Wissensmuseum der Universität Göttingen können Sie anhand der Objekte die vielfältigen Motive und Ideen, Praktiken und Netzwerke von Forschenden und Studierenden kennenlernen – und das aus ganz unterschiedlichen Perspektiven und mit wechselnden Ausstellungen. Vielleicht sehen Sie sogar das eine oder andere Objekt aus den „Steckbriefen“?

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken.

Prof. Dr. Metin Tolan
Präsident der Universität Göttingen



Gipsabguss der Artemis von Versailles, römische Kopie nach griechischem Original um 330 v. Chr.
Foto: Stephan Eckardt

Vorwort



Die Universität Göttingen verfügt über Sammlungen von herausragender Qualität und Dichte. Sie spielen eine große Rolle in Forschung und Lehre. Darüber hinaus informieren Ausstellungen, Führungen, die Sonntagsspaziergänge sowie seit Juni 2022 auch das Forum Wissen anschaulich und fundiert über die Bedeutung der Objekte.

Die vorliegende Broschüre veranschaulicht die Vielfalt der Dinge und führt in deren teils mehr als 250 Jahre zurückreichende Tradition ein. In kurzen Stichworten liefert sie wesentliche Angaben zu Zielsetzung, Umfang, Geschichte und Zugänglichkeit der einzelnen Sammlungen.

Weiterführende Auskünfte finden Sie im auch online zugänglichen »Sammlungsführer« www.uni-goettingen.de/sammlungs-fuehrer sowie im öffentlichen Sammlungsportal der Universität sammlungen.uni-goettingen.de.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Reise durch die Göttinger Sammlungslandschaft.

Sprecher*innenkreis der Sammlungen

Inhalt

01	Zentrale Kustodie	07
Kulturwissenschaften		
02	Kunstsammlung	08
03	Sammlung Präkolumbianischer Objekte	09
04	Sammlung am Seminar für Ägyptologie und Koptologie	10
05	Sammlung der Gipsabgüsse antiker Skulpturen	11
06	Archäologische Originalsammlung	12
07	Münzkabinett	13
08	Lehrsammlung für Ur- und Frühgeschichte	14
09	Altertumswissenschaftliches Filmarchiv: Sammlung Stern	15
10	Diplomatischer Apparat	16
11	Ethnologische Sammlung	17
12	Musikinstrumentensammlung	18
13	Sammlung historischer Kinder- und Jugendliteratur	19
14	Sammlung Heinz Kirchhoff »Symbole des Weiblichen«	20
15	Sammlungen der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen	21
16	Universitätsarchiv	22
Medizin und Anthropologie		
17	Anthropologische Sammlung	24
18	Blumenbachsche Schädelammlung	25
19	Humanembryologische Dokumentations- sammlung Blechschmidt	26
20	Rechtsmedizinische Sammlung	27
21	Sammlung zur Geschichte der Geburtsmedizin	28
22	Moulagensammlung	29

Naturkunde

23	Alter Botanischer Garten	30
24	Forstbotanischer Garten und Pflanzengeographisches Arboretum	31
25	Experimenteller Botanischer Garten	32
26	Universitätsherbarium	33
27	Pharmakognostische Sammlung	34
28	Sammlung Botanischer Nasspräparate	35
29	Sammlung von Algenkulturen Göttingen	36
30	Sammlungen der Abteilung für Palynologie und Klimadynamik	37
31	Biodiversitätsmuseum	38
32	Sammlung der Nutztierwissenschaften	39
33	Sammlung Pflanzenbau	40
34	Holzwissenschaftliche Lehrsammlung	41
35	Forstzoologische Sammlung	42
36	Sammlung der Abteilung Wildtierwissenschaften	43
37	Geowissenschaftliches Museum	44
38	Geopark	45

Naturwissenschaften und Mathematik

39	Museum der Göttinger Chemie	46
40	Sammlung historischer physikalischer Instrumente »Physicalisches Cabinet«	47
41	Königliche Modellkammer	48
42	Sammlung historischer Gegenstände der Geophysik	49
43	Sammlung historischer Gegenstände der Astrophysik	50
44	Sammlung mathematischer Modelle und Instrumente	51
45	Rechnermuseum der GWDC	52



Amphora des sogenannten Schaukel-Malers (Athen, um 540 v. Chr.). Foto: Stephan Eckardt

Zentrale Kustodie

01



Die **Zentrale Kustodie**: Türöffner zu den Sammlungen. Foto: Stefanie Rüther

- Bildet mit den Referaten Sammlungsmanagement, Ausstellen und Wissensforschung das Team des Forum Wissen
- Knotenpunkt zwischen den Sammlungen, Museen und Gärten der Universität Göttingen
- Gründung: 2013
- Keine Sammlung, sondern eine zentrale Einrichtung der Universität
- Fördert die Nutzung der akademischen Sammlungen in Forschung, Lehre und in der Wissenschaftskommunikation
- Betreut in Einzelfällen verwaiste Sammlungen kommissarisch

Adresse: Zentrale Kustodie der Universität Göttingen
Weender Landstr. 2 • 37073 Göttingen

Web: www.kustodie.uni-goettingen.de

Kontakt: Dr. Marie Luisa Allemeyer • 0551 39-26690
kustodie@uni-goettingen.de

02 **Kunstsammlung**

Blick ins Depot der Kunstsammlung. Foto: Stephan Eckardt

- Älteste deutsche universitäre Kunstsammlung
- Gründung: 1770
- Anzahl der Objekte: ca. 28.000
- Teilsammlungen: ca. 300 Gemälde, ca. 17.500 Grafiken, ca. 100 Skulpturen, ca. 100 Künstler-Videos und ca. 10.000 Fotos
- Bedeutung unter anderem aufgrund des wertvollen Bestandes an originalen Zeichnungen; Druckgrafiken von Albrecht Dürer, Lucas Cranach d.Ä. und Rembrandt
- Schwerpunkte: deutsche, niederländische und flämische Zeichnungen, Druckgrafiken und Gemälde des 15.–18. Jahrhunderts
- Studierende arbeiten am Objekt und konzipieren Ausstellungen

Öffnungszeiten: So 11–16 Uhr, Führungen jeden ersten So zum »Kunstwerk des Monats« und dritten So im Monat um 11.30 Uhr oder nach Vereinbarung

Adresse: Kunstsammlung der Universität Göttingen
Weender Landstraße 2 • 37073 Göttingen

Web: www.kunstsammlung.uni-goettingen.de

Kontakt: Dr. Anne-Katrin Sors • 0551 39-25093, -25092, -25098
kunsts@gwdg.de

Sammlung Präkolumbianischer Objekte

03



Fußschale mit geometrischem Dekor und **amphorenartiges Gefäß**.
Fotos: Lena Hoppe

- Keramiken, Skulpturen, Stein- und Muschelketten aus der Zeit zwischen 350 v. und 1600 n. Chr. vom Territorium des heutigen Staates Kolumbien
- Gründung: 1968
- Anzahl der Objekte: 291
- Schwerpunkt: rund 140 Figuren und Figurenfragmente aus der Tumaco/La Tolita-Kultur und 55 Keramiken aus der Nariño-Kultur
- Faszinierend: Die stark glänzende Oberfläche vieler Keramiken resultiert aus der Politur der Gefäße kurz vor dem Brand
- Privatsammlung von Erich Carl Raddatz (1924–2010), die der Universität Göttingen 2016 überlassen wurde

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-raddatz

Kontakt: Zentrale Kustodie • Christine Nawa • 0551 39-26696
nawa@kustodie.uni-goettingen.de

Sammlung am Seminar für Ägyptologie und Koptologie



Fayence-Amulett einer Katze auf Basis. Foto: Louis Falkenstein

- Einblicke in Diesseits und Jenseits der ägyptischen Kultur von der Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr. an
- Gründung: 1924
- Anzahl der Objekte: ca. 100
- Einige Objekte erwarb Johann Friedrich Blumenbach bereits im 18. Jahrhundert für das Akademische Museum
- Objekte: Amulette, Skarabäen, Uschebtis und Keramik; dabei handelt es sich überwiegend um Dauerleihgaben der Ethnologischen Sammlung
- Weitere Aegyptiaca finden sich in den Sammlungen der Archäologie, Anthropologie, Anatomie und Ethnologie

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-aegyptologie

Kontakt: Prof. Dr. Heike Behlmer • 0551 39-24561
aegypten@uni-goettingen.de

Sammlung der Gipsabgüsse antiker Skulpturen



Laokoöngruppe, Original 1. Jahrhundert v. Chr., Abguss 1906.
Foto: Stephan Eckardt

- Älteste universitäre Abguss-Sammlung der Welt
- Gründung: 1765
- Anzahl der Objekte: ca. 2.000
- Maßgetreue Reproduktionen von Rundplastiken und Reliefs, vorwiegend aus der griechischen und römischen Welt, aber auch aus Ägypten, dem Alten Orient und Byzanz
- Eine der größten Einrichtungen ihrer Art weltweit
- Elf Schausäle; alle Statuen auf Rollsockeln aufgestellt, damit optimal für variablen Einsatz in der Lehre geeignet
- Schwerpunkt im Bereich des antiken Porträts; Rekonstruktionen farbig gefasster Skulpturen

Öffnungszeiten: So 11–16 Uhr, Führungen nach Vereinbarung

Adresse: Archäologisches Institut der Universität Göttingen
Nikolausberger Weg 15 • 37073 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/archaeologischesammlungen

Kontakt: Dr. Daniel Graepler • 0551 39-27502, -27497
sekretariat.archinst@phil.uni-goettingen.de

Archäologische Originalsammlung



Trinkschale des sogenannten Palazzolo-Malers aus Athen, 560 v. Chr.
Foto: Stephan Eckardt

- Lehre am antiken Original
- Gründung: 1839
- Anzahl der Objekte: ca. 4.000
- Marmorskulpturen, Kleinbronzen, Vasen, Tonfiguren, Gemmen, Glasobjekte, umfangreiche Scherbenbestände (unter anderem von Heinrich Schliemanns Ausgrabungen in Troia)
- Angegliedert ist die Sammlung Wallmoden, gegründet 1765, mit 50 originalen römischen Marmorskulpturen und einigen Antikennachahmungen aus dem 18. Jahrhundert; langfristige Leihgabe S.K.H. des Erbprinzen Ernst August von Hannover (seit 1979 hier ausgestellt)

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung, Sammlung Wallmoden
So 11–16 Uhr

Adresse: Archäologisches Institut der Universität Göttingen
Nikolausberger Weg 15 • 37073 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/de/138143.html

Kontakt: Dr. Daniel Graepler • 0551 39-27502, -27497
sekretariat.archinst@phil.uni-goettingen.de

Münzkabinett



Stiftungsmedaille der Universität Göttingen, 1736, Silber. Foto: Stephan Eckardt

- Drittgrößtes akademisches Münzkabinett deutschlandweit (nach den Universitätssammlungen Leipzig und Tübingen)
- Gründung: 1773
- Anzahl der Objekte: ca. 43.000
- Davon: 5.900 griechische, 10.000 römische, 950 byzantinische, 3.900 orientalische, 2.100 mittelalterliche, 15.600 neuzeitliche Münzen, 1.700 Medaillen und Plaketten, 4.000 Zinn- und Bleiabgüsse sowie galvanoplastische Nachbildungen neuzeitlicher Münzen und Medaillen
- Nutzung in Forschung und Lehre unterschiedlicher Disziplinen wie Geschichte, Archäologie, Kunstgeschichte und Arabistik

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung

Web: www.uni-goettingen.de/muenzkabinett, www.kenom.de

Kontakt: Dr. Daniel Graepler • 0551 39-27502, -27497
 sekretariat.archinst@phil.uni-goettingen.de

08 Lehrsammlung für Ur- und Frühgeschichte



Lehrtablett. Foto: Stephan Eckardt

- Einblicke in die Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas
- Gründung: 1929
- Anzahl der Objekte: ca. 9.500
- Gründungsbestand aus dem Königlich Akademischen Museum Göttingen, Dauerleihgaben aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover und dem Braunschweigischen Landesmuseum in Wolfenbüttel
- Objekte: Waffen, Schmuck, Werkzeuge und Geräte von der Jungsteinzeit bis zum frühen Mittelalter; Grabgefäße und Siedlungskeramik verschiedener Zeitstellung
- Besonderheiten: Abgüsse verschiedener Haus- und Gesichtstürnen, Bernsteinartefakte, Lurennachbildung, Bronzeobjekte aus Niedersachsen

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung, Führungen nach Vereinbarung

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-ufg

Kontakt: Dr. Immo Heske • 0551 39-25080 • iheske@gwdg.de

Altertumswissenschaftliches Filmarchiv: Sammlung Stern



Drei Generationen Datenträger: Schmalfilmrolle, VHS-Kassette und DVD mit Online Content. Foto: Klara Wagner

- Der altertumswissenschaftliche Dokumentarfilm als geschichtskulturelles Phänomen
- Gründung: 2017
- Anzahl der Objekte: ca. 1.000 Filme, 1.500 Bücher und Zeitschriften sowie über 500 sonstige Objekte wie Beilagen oder Projektoren
- Übernahme eines Teilnachlasses des Filmwissenschaftlers, Archäologen und Museumspädagogen Tom Stern (1958–2016)
- Medien: von der originalen Filmrolle bis zur DVD, von den 1920er Jahren bis heute
- Aufbau eines Lehr- und Lernarchivs für altertumswissenschaftliche Veranstaltungen; Öffnung als Forschungsarchiv für universitäre und externe Nutzerinnen und Nutzer

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung; Führungen, Schulungen und Benutzung nach Vereinbarung

Adresse: Althistorisches Seminar der Universität Göttingen
Humboldtallee 21 • 37073 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-stern

Kontakt: Dr. Martin Lindner • 0551 39-24719
martin.lindner@uni-goettingen.de

10 Diplomatischer Apparat



Kaiserurkunde, ausgestellt von Friedrich Barbarossa (1157).
Foto: Martin Liebethuth

- Für Lehrzwecke angelegte Sammlung originaler Schriftzeugnisse zur Vermittlung Historischer Grundwissenschaften, insbesondere der Urkundenlehre (Diplomatik)
- Gründung: 1759 als »Diplomatisches Cabinet«
- Anzahl der Objekte: über 1.600
- Urkunden, Handschriften und Siegel aus Spätantike, Mittelalter und Früher Neuzeit
- Größter nach wie vor für die Lehre genutzter *Apparatus diplomaticus* in Deutschland
- Die Bestände – unter anderem ein Privileg Kaiser Friedrichs I. (Barbarossa) von 1157 – sind online einsehbar unter www.monasterium.net

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung

Web: www.uni-goettingen.de/diplomatischerapparat

Kontakt: 0551 39-24669
sekretariat.roeckelein@uni-goettingen.de

Ethnologische Sammlung

11



Federbildnis des Kriegsgottes Kuka'ilimoku. Hawai'i, 18. Jahrhundert.
Foto: Harry Haase

- Ethnografische Objekte aus fünf Kontinenten, mit den Schwerpunkten Afrika (ca. 5.000), Amerika (ca. 5.000), Ozeanien (ca. 4.300) und Asien (ca. 2.700)
- Gründung: 1773
- Anzahl der Objekte: ca. 18.000, einschließlich Europa und Museumspädagogik
- Bedeutende Bestände: Ozeanien, »Cook/Forster-Sammlung« von den drei Weltumsegelungen von James Cook 1768–1780; Asien, Amerika, »Baron von Asch-Sammlung«, 18. Jahrhundert
- Besondere Objekte: Federbildnis des Kriegsgottes *kuka'ilimoku* aus Hawai'i, Schamanengewand der Ewenken, Hut eines Robbenjägers aus Alaska

Öffnungszeiten: derzeit wegen Umbaus keine öffentliche Ausstellung

Web: www.uni-goettingen.de/ethnologischesammlung

Kontakt: Dr. Michael Kraus • 0551 39-27894 • mkraus@gwdg.de

Musikinstrumentensammlung



Lamellophon *Mbira*, Zimbabwe. Foto: Stephan Eckardt

- Musikinstrumente aller Gattungen und aus aller Welt, vorwiegend aus Europa, Asien und Afrika
- Gründung: 1964 durch Heinrich Husmann
- Anzahl der Objekte: 2.121
- Teilsammlungen: 15 größere, zum Teil ineinander aufgegangene Privat- und Forschungssammlungen, die den Blick auf historische Entwicklungen und transkulturelle Zusammenhänge lenken
- Dauerausstellung: 900 Objekte
- Besonderheiten: Altägyptische Bogenharfe (2700–2200 v. Chr.), »koptische Laute« (3.–8. Jahrhundert), Göttinger Blockflöte (14. Jahrhundert)

Öffnungszeiten: derzeit keine öffentliche Ausstellung

Adresse: Musikinstrumentensammlung der Universität Göttingen • Kurze Geismarstraße 1 • 37073 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/musikinstrumentensammlung

Kontakt: Sekretariat • 0551 39-25072
musikwissenschaft@phil.uni-goettingen.de

Sammlung historischer Kinder- und Jugendliteratur



Anonym, **Der rote Wunderschirm**. Eine neue Erzählung für Kinder (Neu-Ruppin 1890). Foto: Martin Liebethuth

- Kinder- und Jugendliteratur von der Frühaufklärung bis heute
- Gründung: 1960er Jahre
- Anzahl der Objekte: ca. 34.000
- Teilsammlungen: Karl Vordemann (ca. 1.000); Jürgen Seifert (ca. 11.500); Sigrid Wehner (ca. 18.000), Arbeitsbibliothek Malte Dahrendorf (ca. 3.000)
- Schwerpunkte: Bilderbücher, Märchen, nationalsozialistische Kinder- und Jugendliteratur, außerdem antifaschistische Literatur, Fabeln, Lieder, Gedichte, Sachbücher, Pop-Up- und Spielbücher
- Besonderheiten: Kupferstichsammlung zu Basedows Elementarwerk (1774), einmalig überlieferte Bücher des 19. und 20. Jahrhunderts, seltene Werbedrucke

Öffnungszeiten: siehe Website, keine öffentliche Ausstellung, Führungen nach Vereinbarung

Adresse: Seminar für Deutsche Philologie
Waldweg 26 • 37073 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-kjb

Kontakt: Prof. Dr. Christoph Bräuer • 0551 39-21469
Hartmut Hombrecher • 0551 39-21472
Bibliothek • 0551 39-25980 • bibliothek.kjl@phil.uni-goettingen.de

14 Sammlung Heinz Kirchhoff »Symbole des Weiblichen«



Mère et enfant, Auguste Rodin (1870–1917). Foto: Stephan Eckardt

- Präsentation der vielfältigen Facetten des Weiblichen
- Gründung: 1958
- Anzahl der Objekte: rund 650, Originale und Repliken
- Gründer, Sammler: Prof. Dr. Heinz Kirchhoff (1905–1997)
- Sammlungsspektrum: Objekte und Statuetten aus allen Zeiten und Kulturen, künstlerische Umsetzung der Themen Frau, Göttin, Fruchtbarkeit, Mutterschaft, Spiritualität, Macht, Stärke, Schönheit
- Besondere Objekte: Venus von Willendorf 28000 v. Chr. (Replik), Black Venus von Niki de St. Phalle (20. Jahrhundert)

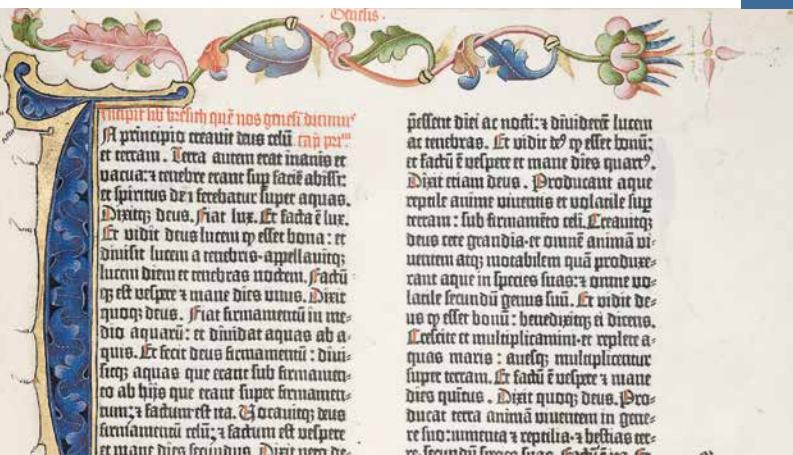
Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-kirchhoff

Kontakt: Zentrale Kustodie • Christine Nawa • 0551 39-26696
nawa@kustodie.uni-goettingen.de

Sammlungen der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

15



Das Göttinger Exemplar der Gutenberg-Bibel. Foto: Martin Liebethuth

- Seit dem 18. Jahrhundert Forschungsbibliothek von internationaler Bedeutung
- Gründung: 1734
- Anzahl der Objekte: rund 9 Millionen Medieneinheiten, davon ca. 6 Millionen gedruckte Bücher
- Spezialsammlungen: Handschriften-, Inkunabel-, Nachlass-, Fragmente-, Porträt- und Kartensammlung, Sammlung Deutscher Drucke des 18. Jahrhunderts, Zentralarchiv deutscher Mathematiker-Nachlässe
- Besonderheiten: Gutenberg-Bibel (Weltdokumentenerbe der UNESCO), Göttinger Musterbuch, Fuldaer Sakramentar, Nachlässe und Autografen bedeutender Gelehrter, Schlözer-Stiftung, Sammlung Asch

Öffnungszeiten: siehe Website, Führungen durch das Historische Gebäude siehe Webseite und auf Anfrage, wechselnde Ausstellungen siehe Website

Adressen: Historisches Gebäude: Papendiek 14 • 37073 Göttingen
 Zentralbibliothek: Platz der Göttinger Sieben 1 • 37073 Göttingen

Web: www.sub.uni-goettingen.de

Kontakt: Dr. Christian Fieseler • 0551 39-25280
hg-info@sub.uni-goettingen.de

Universitätsarchiv



Universitätsarchiv, **Blick in das Magazin** der Paulinerkirche. Foto: Ulrich Hunger

- Gedächtnis der Georgia Augusta: Universitätsakten gemäß Niedersächsischem Archivgesetz bewahren, erschließen und nutzbar machen
- Gründung: 1925
- Anzahl der Objekte: ca. 2.300 laufende Meter Archivalien von 1733 bis zur Gegenwart
- Bestände: Akten des Universitätskuratoriums, der akademischen Zentralverwaltung, der Fakultäten und Einrichtungen sowie des AStA
- Besonderheiten: Gründungsdokumente der Universität, Matrikelbücher, Akten über die „Göttinger Sieben“ und das „Nobelpreiswunder“

Öffnungszeiten: siehe Website, Führungen nach Vereinbarung

Adresse: Universitätsarchiv Göttingen • Papendiek 14
37073 Göttingen

Web: www.archiv.uni-goettingen.de

Kontakt: Dr. Holger Berwinkel • 0551 39-25309
archiv@sub.uni-goettingen.de



Ägyptische Mumie aus der Naturhistorischen Sammlung von Johann Friedrich Blumenbach. Foto: Stephan Eckardt

17 Anthropologische Sammlung



Brustschild der **Ägyptischen Mumie** aus der Naturhistorischen Sammlung von Johann Friedrich Blumenbach. Foto: Stephan Eckardt

- Sammlung zur Erforschung der Lebensumstände (prä-)historischer Populationen und Nutzung zur Methodenentwicklung und -evaluation
- Gründung: 1950er Jahre
- Anzahl der Objekte: ca. 3.500
- Sieben Teilsammlungen: Historische Skelettserien, Histologische Präparate der Knochenmikrostruktur, Mumien verschiedener Kulturen, Schädelammlung weltweiter Populationen, Pathologische Präparate, Primatenschädel und Primatenskelette, Abguss-Sammlung Hominidenfunde
- Besonderheiten: eine Guanchen-Mumie von Teneriffa, bronzezeitliches genetisches Archiv

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung, Führungen nach Vereinbarung

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-anthropologie

Kontakt: Dr. Birgit Großkopf • 0551 39-23649
birgit.grosskopf@biologie.uni-goettingen.de

Blumenbachsche Schädelammlung

18



Demonstrationsschädel zu der vom Wiener Arzt Franz Joseph Gall (1758–1828) begründeten »Phrenologie«. Foto: Tanja R. Stegemann

- Älteste noch erhaltene universitäre Schädelammlung weltweit
- Gründung: 1773
- Anzahl der Objekte: ca. 840 Schädel und Abgüsse
- Begründet von Johann Friedrich Blumenbach (1752–1840), Oberaufseher des Königlich Academischen Museums Göttingen (1773–1840)
- Besonderheiten: Originalschädel der von Blumenbach gesammelten fünf Hauptvarietäten; Demonstrationsschädel des Mediziners Gall; verschiedene wissenschaftlich, ethnologisch, anthropologisch, anatomisch, pathologisch, forensisch interessante Schädel

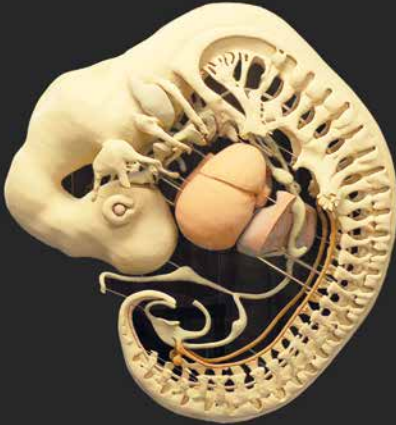
Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung

Adresse: Universitätsmedizin Göttingen • Zentrum Anatomie
Kreuzberggring 36 • 37073 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-blumenbach

Kontakt: Prof. Dr. Dr. Michael Schultz • 0551 39-7000
mschult1@gwdg.de

Humanembryologische Dokumentations- sammlung Blechschmidt



Replik eines 6,3 mm großen Embryos (fünfte Entwicklungswoche).
Foto: Jörg Männer, Hans-Georg Sydow

- Sammlung zur Erforschung und Dokumentation der Gestaltentwicklung des menschlichen Embryos
- Gründung: ca. 1949
- Anzahl der Objekte: 65
- Begründet von dem damaligen Direktor des Anatomischen Institutes, Erich Blechschmidt (1904–1992)
- Objekte: 50- bis 200-fach vergrößerte 3D-Repliken von menschlichen Embryonen aus den ersten acht Entwicklungswochen (Embryonalphase)
- Ausstellung der vergrößerten Repliken ist weltweit einzigartig

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9–16 Uhr, Führungen nach Vereinbarung

Adresse: Universitätsmedizin Göttingen • Zentrum Anatomie
Kreuzberggring 36 • 37073 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-humanembryologie

Kontakt: PD Dr. Jörg Männer • 0551 39-7032
jmaenne@gwdg.de



Schädelkalotte, von hinten gesehen. Schuss durch den Schädel.
Foto: Stephan Eckardt

- Eingerichtet zur Lehre und Fortbildung im gerichtsmedizinischen Bereich
- Gründung: 1906
- Anzahl der Objekte: ca. 440
- Begründet und ausgestaltet von dem Rechtsmediziner Theodor Lochte (1864–1953)
- Schwerpunkte: Thanatologie (Wissenschaft von Tod, Sterben und Bestattung), natürlicher sowie nicht natürlicher Tod durch Unfall, Suizid, stumpfe und scharfe Gewalt inklusive Waffengebrauch und toxische Einwirkung
- Derzeit ist die Sammlung eingelagert

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung

Web: www.rechtsmedizin.med.uni-goettingen.de

Kontakt: Prof. Dr. Wolfgang Grellner • 0551 39-65555
grellner@med.uni-goettingen.de

Sammlung zur Geschichte der Geburtsmedizin



Kinderköpfe (Holz) für Übungen am Phantom. Foto: Stephan Eckardt

- Alles rund um die Geburt
- Gründungsjahr: 1791
- Anzahl der Objekte: ca. 1.200
- Grundstock der Präparatesammlung: Johann Heinrich Fischer (1759–1814), maßgebliche Erweiterung der Sammlung durch Friedrich Benjamin Osiander (1759–1822) und Eduard Kaspar Jakob von Siebold (1801–1861)
- Objekte: Gebärstuhl- und Gebärbettmodelle, geburtshilfliche Instrumente wie Geburtszangen und -hebel, Anschauungsobjekte, Utensilien zur Wochenbettpflege
- Besonderheit: heute noch erhaltene Inventarverzeichnisse und Geburtstagebücher des 18. Jahrhunderts

Öffnungszeiten: Di 9–12 Uhr, Mi 9–16 Uhr
sowie auf Anfrage, Führungen nach Vereinbarung

Adresse: Universitätsmedizin Göttingen • Institut für Ethik und Geschichte der Medizin • Humboldtallee 36 • 37073 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-geburtsmedizin

Kontakt: Kornelia Drost-Siemon • 0551 39-69007, -69006
kdrost@gwdg.de

Moulagensammlung

22



Moulage Arthritis, 1913. Plakette: Sammlung Prof. Riecke. Foto: Stephan Eckardt

- Moulagen sind detailgetreue Wachsabformungen krankhaft veränderter Körperregionen und Hautpartien
- Gründungsjahr: 1917
- Anzahl der Objekte: ca. 80
- Begründer: Dr. Erhard Riecke (1869–1939), Direktor der Hautklinik
- Herstellung: im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, zum Teil international bekannte Wachsbildner (Mouleure)
- Die dreidimensionalen Nachbildungen wurden direkt am Patienten abgeformt

Öffnungszeiten: Di 9–12 Uhr, Mi 9–16 Uhr
sowie auf Anfrage, Führungen nach Vereinbarung

Adresse: Universitätsmedizin Göttingen • Institut für Ethik und Geschichte der Medizin • Humboldtallee 36 • 37073 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/moulagensammlung

Kontakt: Kornelia Drost-Siemon • 0551 39-69007, -69006
kdrost@gwdg.de

23 **Alter Botanischer Garten**

Pflanzenschönheit aus dem tropischen Südamerika: *Aphelandra aurantiaca*.
Foto: Michael Schwerdtfeger

- Von Albrecht von Haller gegründet und seit einem Vierteljahrtausend am gleichen Ort
- Gründung: 1736
- Anzahl der Objekte: ca. 8.000
- Lebende Pflanzen in Freiland und Gewächshäusern
- Charmant-historisches »Fenster zur Natur« inmitten der Stadt
- Alter Botanischer Garten, Experimenteller Botanischer Garten und Forstbotanischer Garten arbeiten »Hand in Hand«
- Ressource für Forschung und Lehre, aktiv am Pflanzentausch mit anderen Botanischen Gärten beteiligt

Öffnungszeiten: März bis Oktober täglich 8–18.30 Uhr, November bis Februar täglich 8–16 Uhr, bei winterlicher Witterung eingeschränkt, Führungen siehe Webseite

Adresse: Alter Botanischer Garten der Universität Göttingen
Untere Karspüle 2 • 37073 Göttingen

Web: www.altgart.uni-goettingen.de

Kontakt: Dr. Michael Schwerdtfeger • 0551 39-25755
mschwer@gwdg.de

Forstbotanischer Garten und Pflanzengeographisches Arboretum



Blick über den zentralen Teil des **Forstbotanischen Gartens**. Foto: Volker Meng

- Eine der größten und artenreichsten Gehölzsammlungen im deutschsprachigen Raum
- Gründung: 1973
- Anzahl der Objekte: über 2.000 Gehölzarten auf ca. 40 Hektar
- Fokus auf Wildarten mit definierter Herkunft; beachtliche Vielfalt an Wildblumen, Insekten, Reptilien, Kleinsäugetern und Vögeln
- Höhepunkte im Gartenjahr: Frühlingsblüte, Kräuterwiesen und Indian Summer
- Nutzung in Forschung und Lehre verschiedener Fachbereiche, Erhalt pflanzlicher Biodiversität, Flächen sind zum Teil als nationale Schutzsammlungen ausgewiesen

Öffnungszeiten: Mo bis So, Führungen nach Vereinbarung

Adresse: Forstbotanischer Garten und Pflanzengeographisches Arboretum der Universität Göttingen • Büsgenweg 2
37077 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/forstbotanischer-garten

Kontakt: Prof. Dr. Andrea Polle • 0551 39-23482 • apolle@gwdg.de
Dipl. Ing. Volker Meng • 0551 39-23492 • vmeng@gwdg.de

25 Experimenteller Botanischer Garten



Blick auf den **Experimentellen Botanischen Garten**. Foto: Rolf Callauch

- Wissenschaftlicher Versuchsgarten der Universität
- Gründung: 1967
- Anzahl der Objekte: ca. 3.000
- Lebende Pflanzen in Freiland und Gewächshäusern
- Spezielle Geobeeete vermitteln den Zusammenhang zwischen Bodensubstrat und Pflanzenbewuchs
- Stellt mit Laboren und Anzuchtanlagen die Infrastruktur für experimentelle pflanzenökologische Forschung bereit
- Übernimmt Anzucht, Pflege und Bereitstellung von Pflanzenmaterial für Forschung und Lehre

Öffnungszeiten: Mo bis So, Führungen nach Vereinbarung

Adresse: Experimenteller Botanischer Garten der Universität Göttingen • Grisebachstraße 1a • 37077 Göttingen

Web: www.ebg.uni-goettingen.de

Kontakt: Dr. Lars Köhler (Kustos) und Nicole Barke (Gartenbüro)
0551 39-25725, -25713 • lkoehle@gwdg.de, nbarke@gwdg.de

Universitätsherbarium

26



Mehr als 300 Jahre altes Löwenohr *Leonotis leonurus* aus dem Göttinger Herbarium. Foto: Marc Appelhans

- Eines der größten und bedeutendsten Universitätsherbarien in Deutschland
- Gründung: 1832
- Anzahl der Objekte: 800.000
- Getrocknete und archivierte Pflanzen aus allen Teilen der Welt
- Besonderheit: mehr als 14.000 Typusbelege, also Objekte, anhand derer die wissenschaftliche Erstbeschreibung einer Art erfolgt ist
- Aktive Nutzung der Forschungssammlung, etwa für Beiträge zu Floren und für molekulare Untersuchungen, die evolutionäre und biogeographische Fragestellungen verfolgen

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung, Führungen nach Vereinbarung

Web: www.uni-goettingen.de/herbarium

Kontakt: Dr. Marc Appelhans • 0551 39-28220
 Marc.Appelhans@biologie.uni-goettingen.de

Pharmakognostische Sammlung



Historische Kaffee-Proben. Foto: Stefan Eckardt

- Rohstoffe für die Zubereitung von Arzneimitteln
- Gründung: 1836
- Anzahl der Objekte: ca. 8.500
- Hauptsächlich Teile getrockneter Pflanzen (Blüten, Blätter, Samen), aber auch zoologische und mineralische Präparate in gläsernen Standzylindern und Pappschachteln
- Objekte dienen zur Ausbildung angehender Apothekerinnen und Apotheker. Mittels Beobachtung und chemischer Analyse galt es, echte von falschen Drogen zu unterscheiden und Wirkstoffgehalte zu bestimmen
- Auch Konsumgüter wie Kaffee gehören zur Sammlung, da sie arzneilich wirksame Bestandteile enthalten

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-pharmakognosie

Kontakt: Zentrale Kustodie • Christine Nawa • 0551 39-26696
nawa@kustodie.uni-goettingen.de

Sammlung Botanischer Nasspräparate

28



Verschiedene Varietäten des **Großen Löwenmaules**. Foto: Egon Heinz

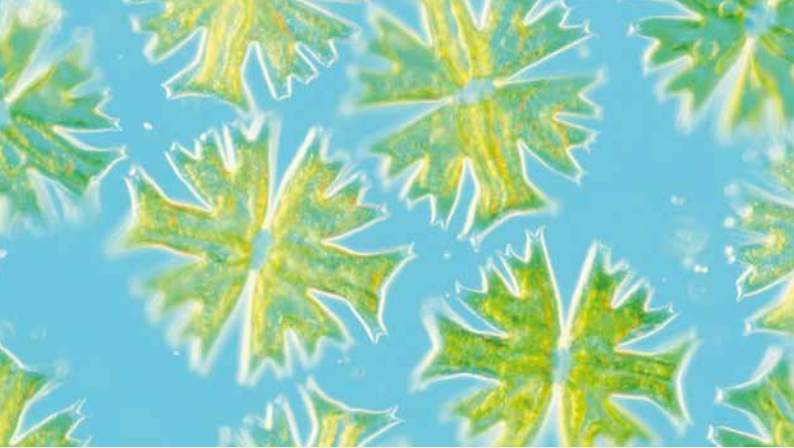
- Seit dem 19. Jahrhundert Teil eines umfassenden didaktischen Systems für die Ausbildung angehender Botanikerinnen und Botaniker
- Gründung: 19. Jahrhundert
- Anzahl der Objekte: ca. 2.950
- Pflanzen, Pflanzenteile und Früchte in alkohol- oder formalin-haltigen Lösungen
- Die präparierten Pflanzen bilden filigrane Strukturen von hohem ästhetischem Reiz
- Der morphologische Teil der Lehrsammlung hebt Struktur und Form der Pflanzen hervor; der systematische fokussiert auf gemeinsame Merkmale, die zur Bestimmung und Benennung der Pflanzen dienen

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung

Web: www.uni-goettingen.de/botanische-nasspraeparate

Kontakt: Zentrale Kustodie • Christine Nawa • 0551 39-26696
nawa@kustodie.uni-goettingen.de

29 Sammlung von Algenkulturen Göttingen



Zieralge *Micrasterias crux-melitensis* SAG 153.80. Zelldurchmesser ca. 0,1 mm.
Foto: Thomas Friedl

- Eine der weltweit größten und ältesten Lebend-Sammlungen für mikroskopische Algen
- Gründung: 1954
- Anzahl der Objekte: ca. 2.900
- Forschung in Reinkultur: lebende Süßwasseralgen im Reagenzglas
- Highlight: ein Fünftel der in Göttingen hinterlegten Algenisolate sind Typusstämme
- Göttinger Bestände dienen als wertvolles Referenzmaterial zur Erforschung von Mikroalgen und Cyanobakterien
- Sie sind für Forschung, Lehre und Biotechnologie weltweit zugänglich

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung, Führungen nach Vereinbarung

Web: www.epsag.uni-goettingen.de

Kontakt: Dr. Maike Lorenz • 0551 39-27870, -25740
epsag@uni-goettingen.de

Sammlungen der Abteilung für Palynologie und Klimadynamik



Bronzezeitliches **Probenmaterial**. Foto: Egon Heinz, Karsten Heck, Linda Schröder

- Drei Sammlungen unter einem Dach: Vergleichssammlung von rezenten Pollen, Sporen und Makroresten; Sammlung rezenter und subfossiler Hölzer; Paläo-Ethnobotanische Sammlung Willerding
- Gründung: 1948
- Anzahl der Objekte: mehr als 26.000
- Mehr als 7.500 Arten von Pollen, Sporen und Makroresten aus vier Kontinenten
- Über 20.000 mittels Dendrochronologie jahrgenau datierte Hölzer (bis knapp 9300 v. Chr.)
- Botanisches Material aus archäologischen Grabungen von über 230 Fundplätzen

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung, Nutzung für Forschende nach Vereinbarung

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-palynologie

Kontakt: Dr. Jörg Christiansen • 0551 39-25733
J.Christiansen@biologie.uni-goettingen.de

31 Biodiversitätsmuseum



Trogonoptera brookiana trogon, Vollenhoven, 1860. Foto: Gerhard Hundertmark

- Seit 1877 in einem eigens errichteten Museumsgebäude
- Gründung: 1773
- Anzahl der Objekte: ca. 150.000
- Vom Wurm zum Wal: präparierte Tiere jeglicher Größenordnung in Gläsern, Schachteln und Kästen
- Besonderheiten: Belege für neu entdeckte Arten (Holotypen), seltene und inzwischen ausgestorbene Arten
- Sammlung für Forschung, Lehre und Wissenschaftskommunikation, um für die Biodiversität und deren Krise zu sensibilisieren
- Kernfragen unter anderem: Wie entsteht Biodiversität? Was beeinflusst diese? Wie bleibt sie erhalten?

Öffnungszeiten: Ausstellung entsteht im ehemaligen Gebäude des Naturhistorischen Museums an der Berliner Straße

Web: www.biodivmuseum.de

Kontakt: Prof. Dr. M. Teresa Aguado • 0551 39-25536
aguadomolina@uni-goettingen.de



Kurzschwänzige **Heidschnucke**. Foto: Karina Heepe

- Alles rund ums Nutztier
- Gründung: 19. Jahrhundert
- Anzahl der Objekte: mehr als 5.000
- Objekte: 100 Trockenpräparate und 60 Tiermodelle, dazu gehören Teil- und Komplettpräparate, Schädel, Tiertrophäen und rund 50 Skelette (unter anderem Schafe, Rinder, Schweine, Pferde); darüber hinaus Wollproben, Felle, Futtermittelrohstoffe, Archivbücher, Messinstrumente, Glasplattenpositive und Nasspräparate
- Besonderheit: maßstabs- und detailgetreue Gips-Figurinen des Künstlers Max Landsberg

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung, Führungen nach Vereinbarung

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-nutztierwissenschaften

Kontakt: Dr. Sebastian Zeidler • 0551 39-25777
sebastian.zeidler@uni-goettingen.de

33 Sammlung Pflanzenbau



Aufbewahrungs- und Demonstrationsbehältnis mit **Originalsaatgut**, 1900.
Foto: Martin Liebethuth

- Pflanzenbau ist das Lehr- und Forschungsgebiet von Anbau, Pflege und Ernte landwirtschaftlicher Kulturpflanzen
- Gründung: 2010
- Sammler: Wolfgang Böhm (*1936)
- Anzahl der Objekte: ca. 250
- Objekte: Aufbewahrungs- und Demonstrationsbehältnisse mit Originalsaatgut (1900); ca. 100 großformatige, in Handarbeit entstandene Lehrtafeln vom Ende der 1950er Jahre; ca. 80 Unkrauttafeln von Emil Korsmo aus den 1930er Jahren
- Die Bezeichnung »Pflanzenbau« hat der in Göttingen lehrende Kameralwissenschaftler Johann Beckmann im Jahre 1767 in die deutsche Sprache eingeführt

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung

Web: www.uni-goettingen.de/pflanzenbau

Kontakt: Zentrale Kustodie • Christine Nawa • 0551 39-26696
nawa@kustodie.uni-goettingen.de



Modell eines Dachstuhls, ca. 1900. Foto: Archiv Holzbiologie

- Die Göttinger Holzforschung beginnt mit der Gründung der »Preußischen Forstakademie Hannoversch Münden« 1868
- Gründung: Mitte des 19. Jahrhunderts
- Anzahl der Objekte: mehr als 1.000
- Objekte aus Holz und Holzwerkstoffen für die Lehre; Holzproben aus rund 100 verschiedenen Holzarten als Übungsobjekte; Holzprodukte wie Gebrauchsgegenstände, Sportgeräte, Holzmodelle
- Internationales Renommee des Instituts auf den Gebieten Holzschutz, Holzmodifizierung, Holzwerkstoffe und Anwendung auch wenig bekannter Holzarten

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung

Web: www.holz.uni-goettingen.de

Kontakt: Dr. Gerhard Büttner • holz@uni-goettingen.de

Forstzoologische Sammlung



Heimischer Singvogel: das **Rotkehlchen**. Foto: Richard Schütz

- Grundbestand stammt aus der 1868 gegründeten »Königlich Preußischen Forstakademie Hannoversch Münden«
- Gründung: Mitte des 19. Jahrhunderts
- Anzahl der Objekte: Vogelsammlung ca. 700, Insekten-sammlung ca. 35.000
- Die Vogelsammlung zeigt einen großen Teil der in Niedersachsen heimischen Arten
- Sie wird unter anderem im Rahmen der Vorlesung »Wildbiologie und Jagdkunde« eingesetzt; Studierende nutzen sie zur Vorbereitung auf wildbiologische Prüfungen
- Die Insektensammlung dient Forschungszwecken

Öffnungszeiten: Vogelsammlung nach Vereinbarung, Insekten-sammlung zurzeit nur für Lehre und Forschung geöffnet

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-forstzoologie

Kontakt: Evelin Kistner • 0551 39-23602 • ekistne1@gwdg.de

Sammlung der Abteilung Wildtierwissenschaften

36



In urbanen Lebensräumen unterwegs: der **Waschbär**. Foto: Gerrit Holighaus

- Ursprung geht auf die wildbiologische Forschungs- und Lehrtätigkeit der Hannoversch Mündener Forstakademie zurück
- Gründung: Mitte des 19. Jahrhunderts
- Anzahl der Objekte: ca. 3.000
- Exponate heimischer und exotischer Wildtiere; Schwerpunkt: Geweihe und Hörner von Säugetieren, daneben auch Fallen und Jagdwaffen
- Rarität: Geweihe inzwischen ausgestorbener Hirscharten
- Lehr- und Forschungsmaterial etwa zur Variabilität von Geweihausformungen oder zur Erkennung von Wildtieren anhand ihrer Spuren

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-wildtierwissenschaften

Kontakt: Ines Mahlmann • Tel.: 0551 39-24954
ines.mahlmann@forst.uni-goettingen.de

Geowissenschaftliches Museum



Larve eines Schmetterlingshafts in Baltischem Bernstein. Foto: Tanja R. Stegemann

- Sammlungsbestände aus den Bereichen Paläontologie, Mineralogie, Geologie und Meteoritenkunde
- Gründung: 1773
- Anzahl der Objekte: ca. 4 Millionen
- Ausstellungsbereiche zur Erdgeschichte und Mineralogie. Spezielle Berücksichtigung finden Funde aus Niedersachsen
- Besonderheiten: exzellent erhaltene Fundstücke der Fossil-lagerstätte Willershausen sowie hervorragende Mineralstufen aus mehr als 250 Jahren des Sammelns
- Ein nahezu unerschöpfliches Reservoir für Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit

Öffnungszeiten: So 11–16 Uhr, Führungen nach Vereinbarung

Adresse: Geowissenschaftliches Zentrum Göttingen
Goldschmidtstraße 1–5 • 37077 Göttingen

Web: www.geomuseum.uni-goettingen.de

Kontakt: Dr. Alexander Gehler • 0551 39-27998
geomuseum@gwdg.de

Geopark



Quartärzeitliche vulkanische Bomben. Foto: Gerhard Hundertmark

- Parkähnliche Anlage mit geologischen und künstlerischen Objekten sowie Gehölzen, die bereits in der erdgeschichtlichen Vergangenheit existierten
- Gründung: 1990
- Anzahl der Objekte: ca. 200 auf fünf Hektar Fläche
- Mehr als 20 verschiedene Themengruppen mit den Schwerpunkten Sediment-, Tiefen- und Ergussgesteine. Gezeigt werden auch fossile Saurierfährten und Impaktgesteine
- Hier wird Erdgeschichte be-greifbar
- Ist in die Lehre und Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät für Geowissenschaften und Geographie eingebunden

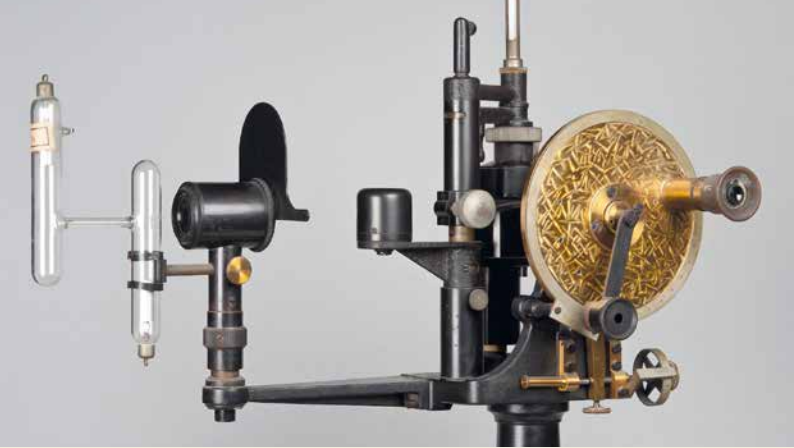
Öffnungszeiten: Mo bis So (auf eigene Gefahr), Führungen nach Vereinbarung

Adresse: Geowissenschaftliches Zentrum Göttingen
Goldschmidtstraße 1–5 • 37077 Göttingen

Web: www.geomuseum.uni-goettingen.de

Kontakt: Dr. Alexander Gehler • 0551 39-27998
geomuseum@gwdg.de

Museum der Göttinger Chemie



Refraktometer nach Pulfrich, 1895. Foto: Stephan Eckardt

- Historische Objekte und Dokumente zur Geschichte der Chemie an der Universität Göttingen seit deren Gründung 1737
- Gründung: 1979
- Anzahl der Objekte: ca. 1.000
- Wissenschaftliche Instrumente und Geräte von namhaften Herstellern aus Göttingen und der Welt, Bücher, Dokumente, Präparate, Büsten bedeutender Chemiker, Bilder und Urkunden
- Die Göttinger Chemie brachte vier Nobelpreisträger hervor
- Das Besucherbuch des Museums kündigt von Gästen aus der ganzen Welt

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung, Führungen auf Anfrage

Adresse: Fakultät für Chemie der Universität Göttingen
Tammannstraße 4 • 37077 Göttingen

Web: www.museum.chemie.uni-goettingen.de

Kontakt: Dr. Ulrich Schmitt • 0551 39-33326 • uschmit@gwdg.de

Sammlung historischer physikalischer Instrumente »Physicalisches Cabinet«

40



Vizeheliotrop zur Umlenkung des Sonnenlichtes, Umbau 1821 durch Carl Friedrich Gauß. Foto: Stephan Eckardt

- Hervorgegangen aus der Privatsammlung des Physikers und Aphoristikers Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799)
- Gründung: 1778
- Anzahl der Objekte: ca. 1.000
- Physikalische Instrumente vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, darunter Gerätschaften von Georg Christoph Lichtenberg, Carl Friedrich Gauß und Wilhelm Weber
- Experimentalkultur in ästhetischer Vollkommenheit
- Früher Objekte der Spitzenforschung, heute Gegenstand der Physikgeschichte und -didaktik

Öffnungszeiten: siehe Website

Adresse: I. Physikalisches Institut der Universität Göttingen
Friedrich-Hund-Platz 1 • 37077 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/physicalisches-cabinet

Kontakt: Dr. Daniel Steil • 0551 39-27602
physik1@uni-goettingen.de

Königliche Modellkammer



Modell eines Pumpwerkes. Foto: Oliver Zauzig

- Anschauungsmaterial für die Ausbildung höherer Staatsbeamter
- Gründung: 1763
- Anzahl der Objekte: 25 (von ursprünglich 150)
- Modelle für Ingenieur- und Bergbau, Landwirtschaft und Wasserbau
- Das Modell als Wissensvermittler fügte sich nahtlos ins Reformkonzept der jungen Göttinger Universität ein
- Genutzt im Unterricht der Landesvermessung, der Astronomie und der Technologie sowie zur Vorbereitung von Exkursionen, die den Studierenden den praktischen Bezug zum Bergbau oder zu Betrieben erleichtern sollten

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung

Web: www.uni-goettingen.de/modellkammer

Kontakt: Zentrale Kustodie • Christine Nawa • 0551 39-26696
nawa@kustodie.uni-goettingen.de

Sammlung historischer Gegenstände der Geophysik

42



Theodolit von Reichenbach und Ertel, 1820 von Gauß angeschafft.
Foto: Stephan Eckardt

- Am 2. Juli 1898 wurde in Göttingen das weltweit erste Institut für Geophysik gegründet
- Gründung: 1997
- Anzahl der Objekte: ca. 50
- Geräte und Apparaturen für geodätische und geomagnetische Messungen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert wie ein Bordascher Repetitionskreis und verschiedene Theodolite
- Einige der erstklassigen Messinstrumente fanden Einsatz in der Hannoverschen Landes- oder Gradvermessung im 19. Jahrhundert
- Mit der Sammlung verbunden sind Geräte des Vereins Wiechert'sche Erdbebenwarte Göttingen e.V.

Öffnungszeiten: ausgewählte Objekte im »Physicalischen Cabinet«

Adresse: Institut für Astrophysik und Geophysik der Universität Göttingen • Friedrich-Hund-Platz 1 • 37077 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-geophysik

Kontakt: Dr. Klaus Reinsch • 0551 39-24037
klaus.reinsch@uni-goettingen.de

Sammlung historischer Gegenstände der Astrophysik



Ausziehbares **Taschenteleskop** von Carl Friedrich Gauß, 1815.
Foto: Stephan Eckardt

- Geht auf die erste Göttinger Sternwarte zurück
- Gründung: 1748
- Anzahl der Objekte: ca. 300
- Bestände dokumentieren das Wirken herausragender Göttinger Wissenschaftler wie Tobias Mayer, Carl Friedrich Gauß und Karl Schwarzschild
- Objekte: Astronomische Geräte und Instrumente aus dem 17. bis 20. Jahrhundert, unter anderem Winkelmessinstrumente, Zeitmesser, Fernrohre und Hilfsinstrumente
- Objekte für astronomische und geodätische Messungen sowie für andere wissenschaftliche Untersuchungen

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung, öffentliche Führungen ca. einmal pro Monat, ansonsten auf Anfrage

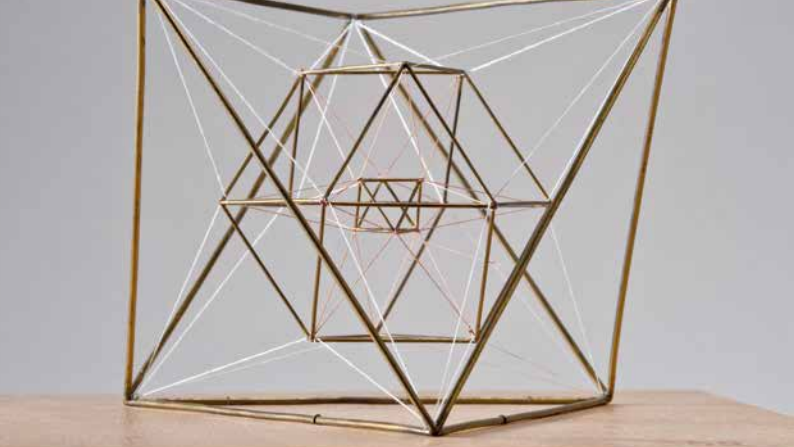
Adresse: Institut für Astrophysik und Geophysik der Universität Göttingen • Friedrich-Hund-Platz 1 • 37077 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/sammlungastrophysik

Kontakt: Dr. Klaus Reinsch • 0551 39-24037
klaus.reinsch@uni-goettingen.de

Sammlung mathematischer Modelle und Instrumente

44



Projektion des regulären vierdimensionalen 24-Zells in den dreidimensionalen Raum. Foto: Stephan Eckardt

- Visualisierung abstrakter mathematischer Strukturen
- Gründung: 1881
- Anzahl der Objekte: ca. 1.000
- Geometrische Modelle aus Gips, Holz, Karton, Fäden oder Metall sowie Rechenmaschinen, Zeichengeräte, Integraphen, kinematische und mechanische Modelle, Dias
- Sammlung und Vitrinen sind integraler Teil der originalen Raumausstattung des 1929 eingeweihten Institutsgebäudes
- Mathematische und wissenschaftshistorische Forschung, Mathematikdidaktik, Inspiration für Künstlerinnen und Künstler

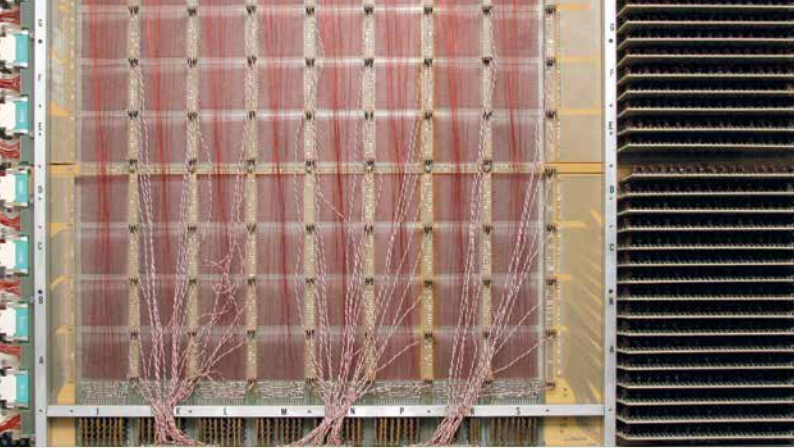
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8–20 Uhr, Führungen nach Vereinbarung

Adresse: Mathematisches Institut der Universität Göttingen
Bunsenstraße 3–5 • 37073 Göttingen

Web: www.uni-goettingen.de/sammlung-mathematik

Kontakt: modellsammlung@uni-goettingen.de

Rechnermuseum der GWDG



Magnetkernspeichermodul des Hauptspeichers der Rechenanlage UNIVAC 1108, 1965. Foto: Uwe Nolte

- Umfassender Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Rechentechnik und Datenverarbeitung seit den 1950er Jahren
- Gründung: 1980
- Anzahl der Objekte: ca. 500
- Komplette Rechenanlagen und Speichersysteme, Bauteile von Rechenanlagen, Zubehörteile wie Speichermedien, Bauteile von Ein- und Ausgabe-Peripheriegeräten, Rechenhilfsmittel wie etwa Tisch- und Taschenrechner vieler Epochen
- Beliebtes Ziel für Informatikkurse und Technikfans

Öffnungszeiten: keine öffentliche Ausstellung, Führungen nach Vereinbarung

Adresse: Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen • Burckhardtweg 4 • 37077 Göttingen

Web: www.gwdg.de/rechnermuseum

Kontakt: Simon Heider • 0551 39-30247 • kustos@gwdg.de



Theodolit von Reichenbach und Ertel, 1820 von Gauß angeschafft. Foto: Stephan Eckardt

FORUM WISSEN



Bücherturm, Sammlungsschaufenster, Labor – das Forum Wissen Göttingen lädt ein: Besucher*innen können im neuen Wissensmuseum der Universität Göttingen Motive und Ideen, Praktiken und Netzwerke von Forschenden kennenlernen.

In den verschiedenen »Räumen des Wissens« haben sie die Chance, die rund 1.400 Objekte aus den Sammlungen, Museen und Gärten aus ganz unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Auf diese Weise können sie erkunden, wie Wissen entsteht – überraschend, anregend und mit viel Freude.

NEUGIERIG? DANN BESUCHEN SIE UNS.

Öffnungszeiten: Di bis So 10 – 18 Uhr

Adresse: Forum Wissen der Universität Göttingen
Berliner Straße 28 • 37073 Göttingen

Web: www.forum-wissen.de

Kontakt: Zentrale Kustodie • 0551 39-26600
info@forum-wissen.de

Ein gemeinsames Haus



Im Gebäude des Forum Wissen entstehen neben dem Wissensmuseum auch das Biodiversitätsmuseum und das Thomas-Oppermann-Kulturforum. Zukünftig werden Besucher*innen im zweiten Obergeschoss in Debatten einsteigen können, die sich um die Vielfalt des Lebens im Anthropozän, dem Zeitalter des Menschen, drehen.

Im Nordflügel wird der Dialog zwischen Wissenschaft, Kultur und Öffentlichkeit fortgesetzt: Ein Bühnenraum für Konzerte und Lesungen, ein Raum der Region als Schaufenster in die Museumslandschaft Südniedersachsens oder der ScienceDome als moderner Ort der Wissenschaftskommunikation sind unter anderem für das Kulturforum geplant.



Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf www.forum-wissen.de und den Social-Media-Kanälen.



Forum Wissen GÖ

Impressum

Herausgeberin:
Zentrale Kustodie der Universität Göttingen

Georg-August-Universität Göttingen
Öffentlichkeitsarbeit
Wilhelmsplatz 1
D-37073 Göttingen
pressestelle@uni-goettingen.de

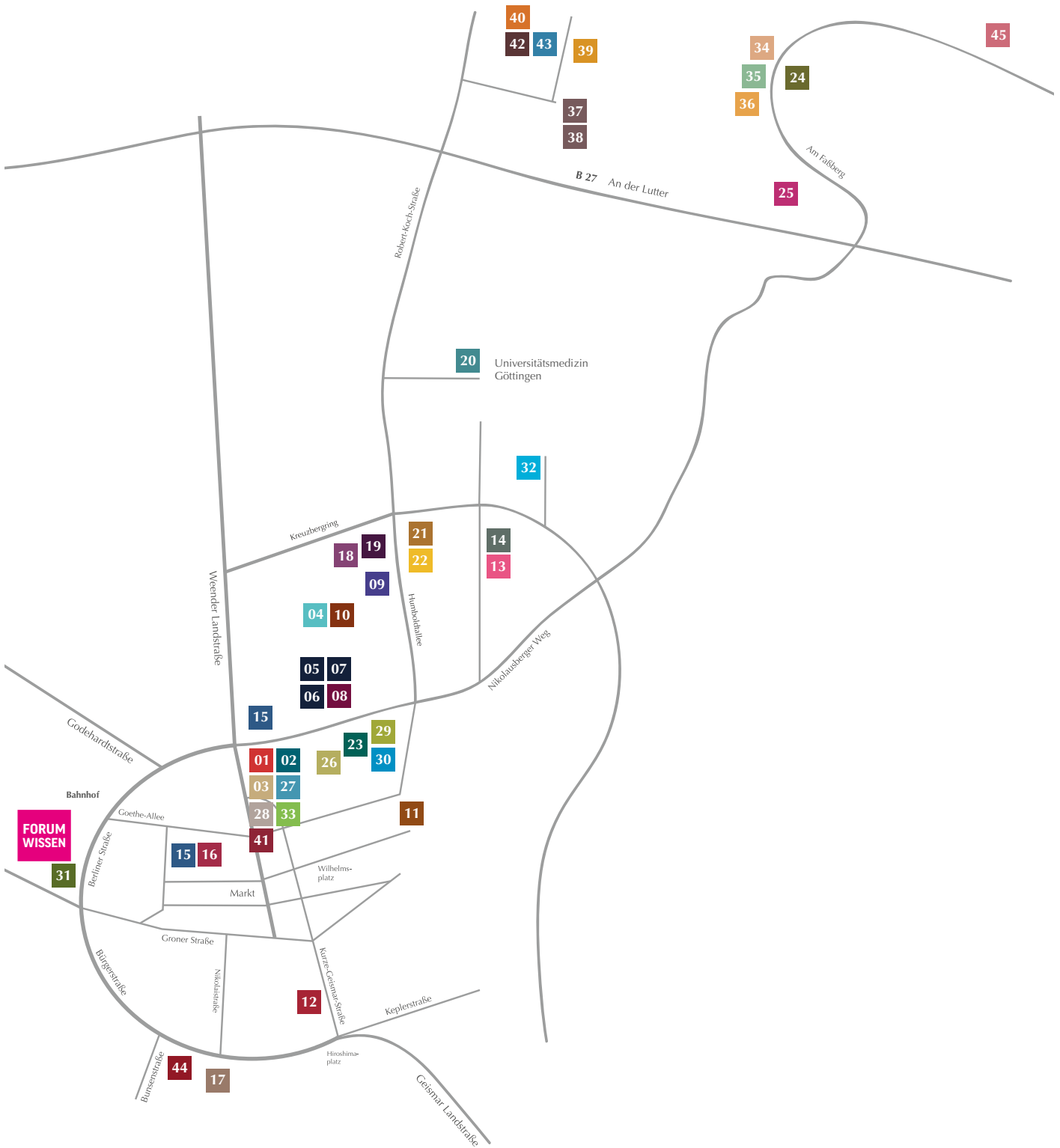
Diese Broschüre ist auch als freie Onlineversion über die Homepage der Zentralen Kustodie **www.kustodie.uni-goettingen.de** erreichbar.
Es gelten die Lizenzbestimmungen der Onlineversion.

Redaktion:
Christine Nawa, Dr. Katrin Pietzner, Detlef Schnier

Layout und Satz:
Aron Jungermann, Bad Münder

Ergänzende Titelfotos:
Stephan Eckardt, Thomas Friedl, Harry Haase, Katharina Anna Haase, Gerhard Hundertmark, Martin Liebethuth

© 2022 Universität Göttingen





Mehr erfahren unter:
sammlungen.uni-goettingen.de